

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

21.11.1811 (Nr. 324)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 324. Donnerstag, den 21. Nov. 1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Der westphälische Moniteur vom 17. d. enthält weitere Nachrichten über die Geburtsfeier des Königs am 15. d. (nicht am 14., wie es gestern irrig hieß) folgenden wesentlichen Inhalts: Am 15., dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs, wurden dreimal Artilleriesalven, bei Sonnenaufgang, gegen Mittag, und um 5 Uhr Abends, abgefeuert. Um 11 Uhr Morgens begaben sich S. M. nach dem Thronsaal, und es wurden daselbst die Großoffiziere der Krone, die Minister des Königreichs, die Pallastdamen, die Offiziere des königl. Hauses, insgesammt in großer Kostüme, zu der Ehre zugelassen, S. M. ihre Huldigungen und Glückwünsche darzubringen. Nachdem sich hierauf Ihre Majestät die Königin, in Begleitung der Pallastdamen und der bei Ihnen den Dienst habenden Offiziere, zurück verfügt hatten, wurden der Reihe nach durch den Großzeremonienmeister in den Thronsaal eingeführt: der Staatsrath, die Ober-Rechnungskammer, der Appellationshof, der Kriminalhof und das Tribunal erster Instanz, der Departements- und der Municipalrath und die Deputationen der Geistlichkeit. Die Vorstände dieser Stellen hielten Anreden an den König, auf welche Se. Majestät antworteten, und zwar dem Staatsrath: „Meine Herren Mitglieder meines Staatsrathes, Ihre Wünsche sind mir angenehm. Ich rechne auf Ihre Anhänglichkeit, und der mir wohlgefälligste Beweis derselben wird seyn, daß Sie bei Ihren Berathschlagungen allein das Beste des Staates und meiner Völker berücksichtigen.“ Der Ober-Rechnungskammer: „Meine Herren Mitglieder der Ober-Rechnungskammer, Ich bin zufrieden mit den Gesinnungen, die Sie mir an den Tag legen. Fahren Sie fort, sich durch Redlichkeit und Ordnungsliebe auszuzeichnen.“ Dem Appellationshofe: „Meine Herren Mitglieder des Appellationshofes, des Kriminalhofes und des Tribunals erster In-

stanz, Ich nehme mit Vergnügen Ihre Glückwünsche an. Sie sind geachtete Organe der Geseze, die über das Wohl und die Sicherheit der Bürger wachen. Seyen Sie stets so gerecht und unparteiisch, wie sie.“ Dem Präfecten des Juda-Departement u.: „Meine Herren Mitglieder der Departements- und Municipalräthe und der Geistlichkeit, Ich weiß den Ausdruck Ihrer redlichen Gesinnungen zu schätzen. Umgeben von meinen treuen Unterthanen, ist dieser Tag für mich ein Familienfest, und ihre Anhänglichkeit mir so theuer, wie ihr Glück.“ Um 2 auf 12 Uhr führte der Großzeremonienmeister das diplomatische Korps ein, nach dessen Entlassung Sr. Maj. die Messe in Ihrer Schlosskapelle anhörten. Nach der Messe verfügten sich S. M. in den gewölbten Saal, wo Deputationen der verschiedenen Armeekorps versammelt waren. Se. Maj. begaben sich hierauf zurück durch die Audienzgalerie, den Konzertsaal und den Saal der Großkommandeurs, wo sich alle diejenigen Personen befanden, die dazu berechtigt sind, so wie auch die bereits vorgestellten Korporationen. Nach beendigter Audienz verfügten sich S. M. auf den Balkon des Pallastes, um alle Truppen der Garnison vorbei defiliren zu sehen. Um halb ein Uhr wurde in der katholischen Kirche das Te Deum mit großer Musik abgesungen. Abends war die ganze Stadt erleuchtet. Um 9 Uhr Morgens fand beim Schall einer militärischen Musik eine Vertheilung von Schwaaren statt, wozu am vorhergehenden Tage die Lose gezogen worden waren. Des Abends belebten die öffentlichen Plätze Spiele aller Art, Musikbanden und Gaukelspieler. Die Schauspieler Sr. Maj. gaben auf dem königl. Theater eine freie Vorstellung der Oper Aline, wozu eine unzählige Menge von Menschen herbeigeströmt war. Kein Unfall hat diesen Tag getrübt; allenthalben herrschte die größte Ordnung. Um 10 Uhr war Cerele und Ball am Hof. Um Mitternacht wurde ein prächtiges Souper servirt, und

der Ball dauerte bis tief in die Nacht. — Der Geburtstag Sr. Maj. ist auch durch Wohlthaten gegen die Armen der Hauptstadt ausgezeichnet gewesen. Auf Befehl Sr. Majestät sind Fonds zur Disposition der Wohlthätigkeitskommission, zur Kleidung der Armen und Verteilung von Lebensmitteln, Feuerung und Geld an Hausarme, gestellt worden.

Frankreich.

Der Moniteur vom 17. d. ist ganz mit einem das Studienwesen, oder die kaiserl. Universität in Frankreich betreffenden kaiserl. Dekret von 193 Artikeln angefüllt.

Am 17. sollte der neue nordamerikanische Gesandte, Barlow, seine Antrittsaudienz bei dem Kaiser haben.

In der Klagsache Prudhomme's gegen die Gebrüder Michaud, als Verleger der Biographie universelle, wegen Nachdrucks, ist am 16. d. der Zwischenbescheid erfolgt, daß, da Prudhomme in dem Laufe der Verhandlungen angeführt habe, daß die von ihm als sein Eigenthum angesprochenen 60 oder 80 Artikel genannten Werks bloß eine Probe des gegen ihn begangenen Unrechts, und daß daher das angeschuldigte Vergehen noch nicht im Klaren sey, die Parteien mit einem Exemplar ihrer Werke vor dem dazu ernannten Kommissär Pelletier, um, in Gegenwart des kaiserl. Prokurators, eine Vergleichung der verschiedenen Artikel, woraus sie bestehen, vorzunehmen, erscheinen, und daß über diese Vergleichung ein Protokoll abgehalten werden sollte, worauf das weitere rechtliche erfolgen würde.

Am 13. d. starb zu Paris der durch seine philologische Schriften rühmlich bekannte großherzogl. hessische Legationsrath, F. J. Bast, Korrespondent des kaiserl. Instituts. Ein Schlagfluß endigte sein Leben in seinem 39. Jahre. Am 16. wurde er auf dem Kirchhofe von Montlouis beerdigt. Während des Kongresses zu Rastadt hatte er als Legationssekretär bei der dortigen landgräfl. hessen-darmstädtischen Gesandtschaft gestanden. — Bei der gestrigen Nachricht von dem Tode des Abbe' Girard, Verfassers des Grafen von Balmont ic. lag eine Verwechslung zum Grunde. Es ist zwar ein Geistlicher dieses Namens gestorben, aber nicht der Verfasser genannten Buchs, der überdies nicht Girard, sondern Gerard heißt.

Großbritannien.

Wir vernehmen, heißt es im Times vom 8. d., daß die kürzlich aus dem baltischen Meere zurückgekommene

Flotte größtentheils mit Matrosen von nordischen Nationen bemannt sey, welchen es demnach, sobald die Fahrt nach England beendigt ist, frei steht, nach ihrer Heimath zurückzukehren.

Das London-Magazin vom 9. d. sagt, gelegentlich von Bemerkungen eines andern Journals gegen die Ärzte des Königs, der nach diesem Journal ganz falsch und mit Beiseitigung der Vorschriften des Dr. Willis behandelt wird: Man wisse, daß der König, nach seiner Wiederherstellung im J. 1804, von allen Gliedern des kön. Hauses das feierlichste Versprechen gefodert habe, daß, im Falle eines Rückfalls, sie nicht zugeben würden, daß Dr. Willis ihn behandle; Dr. Willis sey daher auch im Anfang der jetzigen Krankheit des Königs nicht gebraucht, jedoch im Jul. konsultirt und drei Wochen später mit den Doktoren Munro und Simmons berufen worden, bei welcher Gelegenheit derselbe zwar die Wiederherstellung des Königs für höchst unwahrscheinlich, das Verfahren der Ärzte jedoch für völlig tadellos erklärt habe ic.

Herzogthum Warschau.

Nachrichten aus Warschau vom 2. d. melden: „Sonntags am 27. Okt. nach der Messe in der Kathedrale, zu welcher sich Ihre Majestäten einfanden, war Cour bei Hofe. Die Versammlung war sehr ansehnlich. Se. M. unterhielten sich mit allen Anwesenden mit der Ihnen eigenthümlichen Herablassung. Abends war im Schlosse zahlreiche und glänzende Assemblée. — Da der Hafer und die Gerste dieses Jahr in unserm Lande nicht gut gerathen sind, so haben Se. Maj. durch ein Dekret, datirt Warschau den 16. Okt., verordnet, daß die Gerste und der Hafer, der aus dem Auslande in unser Herzogthum eingeführt wird, ganz frei von Abgaben in den Zollkammern seyn soll. Diese Befreiung fängt vom Datum dieses Dekrets an, und dauert ein Jahr. — Mittwoch am 30. Okt. machten in Gegenwart Sr. Maj. 6 Regimente Kavallerie, nämlich 1 Regiment Kürassiere, 2 Regimente reitender Jäger, 2 Regimente Ulanen und 1 Regiment Husaren, verschiedene sehr gute Manövers bei Wola. — Gestern, als am Tage Allerheiligen, wohnten Ihre königl. Maj. dem großen Früh- und Abendgottesdienste bei.“

Deßteich.

Am 13. d. wurde der Wiener Kurs nach Augsburg zu 220½ Ufo, und zu 218½ zwei Monate notirt.

Am 8. d. wurde zu Preßburg die 25., am 9. die 26. und am 11. die 27. Landtagsſitzung gehalten.

R u ß l a n d.

(Aus der Petersburger Zeit. vom 22. und 25. Okt.)
Der Oberst aus schwedischen Diensten, Morian, ist mit demselben Rang in Dienst genommen; er wird bei der Armee stehen. — Verwichenen Dienstag, den 15. d., war das Begräbniß des verstorbenen wirklichen geh. Rathes erster Klasse, Grafen Alexander Sergejewitsch Strogonow. Um 10 Uhr Morgens versammelten sich in dem Hause des Verstorbenen die vornehmsten Personen, die Anverwandten, die Freunde und alle diejenigen, deren Herzen der Tod dieses ehrwürdigen Mannes empfindlich war. Se. Maj. der Kaiser geruheten, diese Trauerversammlung mit Ihrer Gegenwart zu beehren, und bei Austragung der Leiche aus dem Hause gegenwärtig zu seyn. Auch Se. kaiserl. Hoh. der Besarewitsch befanden sich zugegen. Die Prozession des Leichenbegängnisses nach der Kasanschen Kathedralkirche gieng, unter dem Vortritt der angesehensten Geistlichkeit, so wie des Hoffängerkhors, bei einer unzähligen Menge von Zuschauern, mit aller Pracht vor sich. Sobald diese Prozession in der Kasanschen Kathedralkirche angekommen war, begann die Liturgie, welche der Metropolit von Nowgorod und Petersburg, Ambrosius, nebst der übrigen Geistlichkeit hielt. Vor Beendigung derselben hielt der Archimandrit Filaret eine vorzügliche Lobrede auf die christlichen Tugenden des Verewigten, welche die Zuhörer tief rührte. Nach gehaltenem Gottesdienst wurde die Leiche des Verstorbenen mit derselben Prozession nach dem Alexander-Newsky-Kloster geleitet, und daselbst zur Erde bestattet. — Am 8. Oktober kam die Regentin von Mingrelen, Fürstin Nina Georgijewna, mit einem zahlreichen Gefolge zu Moskau an. Ihre Durchl. wollte gegen drei Wochen daselbst verweilen und sodann nach Petersburg abgehen. — Der Minister des Innern hat das Glück gehabt, in diesen Tagen Sr. kaiserl. Maj. Lächer und Kasimire vorzulegen, die ihm von dem Moskauischen Fabrikanten Salubowskoi zugesandt worden. Diese Lächer und Kasimire, von dunkelgrüner, Oliven-, grauer und weißer Farbe, sind außerordentlich fein, und sorgfältig gearbeitet und zubereitet, und können, nach aller Gerechtigkeit, für die besten Muster der Fabrikate unsrer Tuchfabriken angesehen werden u.

T ü r k e i.

Aus dem kaiserl. russ. Hauptquartier in Siurgewo sind am 30. Okt. zu Bucharest folgende offizielle Nachrichten über die letzten Kriegsergebnisse (vergl. No. 316 und 317) bekannt gemacht worden: „Am 14. Okt. setzte der General-Lieutenant Markoff mit 7 bis 8000 Mann 16 Werste ober Slobodse über die Donau. Er verfolgte sogleich seinen Marsch gegen das Lager bei Rustschuck, welches er unbemerkt in solcher Schnelle erreichte, daß die Türken ihm nur einen schwachen Widerstand leisten konnten; ein ihm entgegengeschicktes Kavalleriekorps wurde geworfen, und das Lager selbst in kurzer Zeit die Beute des Siegers. Den auf der Slobodseer Insel befindlichen Türken wurde erst der Ausschlag des Unternehmens durch das Feuer der vom rechten Ufer gegen sie gerichteten Batterien kund. Was sich aus dem Lager retten konnte, warf sich nach Rustschuck. Der Großwessier selbst war in den Verschanzungen auf dem linken Donauufer. Er verlangte einen Waffenstillstand. Da der Kommandirende der russischen Armee diesen nicht annahm, so benutzte er das Dunkel der Nacht, um sich in einem Kahne, den Bosniak Aga ihm zugesandt hatte, nach Rustschuck zu begeben. — Während der Eroberung des Lagers des Großwessiers, richtete der russische General en Chef einen falschen Angriff auf das rechts vor Rustschuck auf der Straße nach Turtukay aufgestellte Lager des Wel Pascha, dessen Korps sich ebenfalls in die Stadt zurückzog. Nun richtete der russische Kommandirende seine vorzügliche Sorge auf Besetzung und Behauptung aller Kommunikationspunkte der auf der Slobodseer Insel befindlichen Türken mit dem rechten Ufer. Er ließ die bewafnen Fahrzeuge vorrücken, und bemächtigte sich einer kleinen Insel, auf welcher die Türken eine Batterie von zwei Kanonen errichtet hatten, von welcher die große Insel selbst bestrichen werden konnte. — Der Sohn des Gapan Dglu und einige andere Pascha's kommandiren das auf letzterer eingeschlossene Korps, welches unter einem Regen von Haubitzen und Granaden bereits allein von Pferdefleisch lebte, als ein augenblicklicher Waffenstillstand eintrat. — Gleichzeitig mit diesen Ereignissen bei Rustschuck setzten andere russische Korps ebenfalls über die Donau; eines derselben nahen Turtukay, ein anderes marschierte auf Silistria, und eroberte diesen Platz mit Sturm. Ismail Bey wurde durch den General Saß genöthigt, ebenfalls das linke Donauufer

in der kleinen Ballachei zu räumen, und General Esaf folgte ihm mit seinem Korps auf das rechte Ufer des Stroms."

Karlsruhe. [Museum.] Der nächste Museumsball wird statt Freitag den 22., Montag den 24. d. zur gewöhnlichen Zeit statt haben.

So eben ist die Presse verlassen, und ist jetzt in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Schmid, J., die Elemente der Form und Größe (gewöhnlich Geometrie genannt) nach Pestalozzi's Grundsätzen bearbeitet, 3r. Tbl. mit 4 Kupfersteinen. Heidelberg, bei Mohr u. Zimmer; gr. 8. 22 gr. sächs. oder 1 fl. 20 kr. rheinisch.

Der Verf. lehrt in diesem Hofe die Anwendung der Mathematik oder die Vereinerung von Zahl und Form. Wie in der Anwendung, so sucht er auch hier den todten Mechanismus zu vermindern und die Selbstthätigkeit des Schülers zu erwecken, wodurch sich die Gedächtnisse als Hauptentwicklung und Bildungsmittel der Denkkraft bewährt. In wiefern durch die Methode des Verf. auch dem Lehrer sein Geschäft erleichtert, und ihm stets der wahre wissenschaftliche Gesichtspunkt lebendig vorgehalten wird, muß ihm gegenwärtiger Leitfaden doppelt willkommen seyn. Ist bei Phil. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

Hirschhorn. [Schulden-Liquidation.] Da der zu Neckarsteinach verlebte Schuchjude, Jonas Hirsch Dypenheimer, eine sein Vermögen bei weitem übersteigende Schuldenlast hinterlassen hat, und zu deren Liquidation Mittwoch der 28. dieses Vormittag 9 Uhr dahier anberaumt ist, als werden alle und jede, welche an gedachte Masse irgend eine Forderung zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche in besagtem Termin bei Vermeidung der Proklusion gehörig zu liquidiren. Hirschhorn, den 14. November 1811.

Großherzoglich Hessisches Justizamt.
Werler.

Wolfsach. [Edictal-Ladung.] Ueber den Aufenthalt, Leben oder Tod des schon mehr als 20 Jahre, unbekannt wo, abwesenden Kaver Winterer, von Hausach, konnte ungeachtet der angewandten gesetzlichen Nachforschung nichts erhoben werden, und es ist an dem, daß derselbe für verschollen erklärt, und dessen vorhandenes Vermögen von etwa 1079 fl. seiner nächsten Verwandtschaft gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werden solle. Um diesen Besitz haben sich auch schon mehrere entferntere Verwandten desselben gemeldet; da er aber noch einen Stiefbruder, Namens Johann Günter, Sohn des Jakob Günter und der Magdalena Schmid zu Hausach, hatte, welcher vor vielen Jahren nach Wien gekommen seyn soll, von dessen, oder dessen allenfallsigen Leibeserben Aufenthalt daselbst hingegen nach einer von dem üblichen Stadtrathe der kaisert. östreich. Residenzstadt Wien amtlich erhobenen Auskunft nichts bekannt ist, so sieht man sich veranlaßt, diesen Johann Günter oder dessen

allenfallsige Leibeserben auf öffentlichem Wege vorzuladen, daß jener oder diese, wenn sie diesen fürsorglichen Besitz zu erlangen wünschten, und sich über ihre Eigenschaft als wirkliche Verwandte durch legale Urkunden ausweisen, auch hinlängliche inländische Kaution dafür stellen könnten, sich bei unterfertigtem Amte binnen Jahresfrist melden, und ihre Ansprüche ausführen sollen, und zwar um so gewisser, als sonst das vorhandene Vermögen des Kaver Winterers, nach gegen ihn erfolgtem Verschollenheitsbescheide, den übrigen Verwandten desselben, welche sich bereits hierum gemeldet haben, nach der gesetzlichen Vorschrift ausgeteilt werden würde. Wolfsach den 12. Okt. 1811.

Fürstl. Fürstenbergische Justizamt.
Eckhard.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigestellung des von den Kronenwirth Michel Hartmännischen Eheleuten, den jungen dahier, kontrahirten Schuldenlastes hat man La-fahrt auf Donnerstag, den 5. Dez. d. J., früh 9 Uhr anberaumt. Es werden demnach alle diejenigen, welche eine Forderung an solche machen, aufgefordert, solche an besagtem Tag und Stunde vor dahiesigem Stadtamt, unter Vorlegung ihrer Schuldurkunden, gehörig anzugeben, und zu liquidiren, indem die Ausbleibenden nicht mehr gehört, und mit ihren Forderungen von der vorhandenen Vermögens-Masse ausgeschlossen werden sollen. Zugleich wird am nämlichen Tage Abends 7 Uhr in dahiesigem Gasthause zum Engel das den gedachten Michel Hartmännischen Eheleuten zugehörige Kronenwirthshaus, welches an der Hauptstraße, und zwar auf dem zum Wirthschaftsbetrieb bequemsten Platz gelegen, übrigen Stöckig gebaut, mit 2 guten Kellern, einer geräumigen Stallung und Scheuer versehen ist, und worin sich auch die Zunftladen mehrerer Handwerker befinden, unter billigen Bedingungen in Verkauf gestellt, und den folgenden Donnerstag, den 12. Dez. d. J., wenn ein annehmliches Gebot erreicht wird, um die nämliche Abendstunde an den Meistbietenden ausgeschlagen, wobei sich jedoch auswärtige Seigerungs-Liebhaber durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Sittlichkeit und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Mosbach, den 24. Okt. 1811.

Fürstlich Leiningisches Stadtamt.

Hed.

Heidelberg. [Rüböl-Bedarf-Versteigerung.] Samstag, den 23. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird der Bedarf für die städtische nächste Beleuchtung von 20 Dhm Rüböl und 2 Dhm Leinöl an den Wenigstnehmenden auf dahiesigem Rathhaus versteigert werden. Heidelberg, den 13. Nov. 1811.

Großherzoglicher Stadtrath,
Ways.

Vdt. Guerdan.

Mannheim. [Bücher-Verkauf.] Eine Partie guter, militärischer, eingebundener Bücher, besonders für die Artillerie, wird um die Hälfte des Ladenpreises in der Heinrich Wenderschen Buchhandlung in Mannheim abgegeben, und miteinander genommen, noch um einen billigeren Preis.